

Ulkig, amüsant und einfach laut: Das war die Show von J.B.O. beim Open Air am Mittwochabend in Eyrichshof vor rund 700 Zuhörern.

Von Johanna Eckert

Eyrichshof – Eyrichshof – J.B.O. sind nicht nur genau drei Buchstaben, sondern auch bereits im 28. Jahr eine Musikgruppe aus Erlangen, die sich zur Mission gemacht hat, Blödsinn zu verbreiten. „J.“ steht für „James“, „B.“ steht für „Blast“ und das „O.“ für Orchester. Es war zwar kein Synchronorchester, das am Mittwochabend beim J.B.O.-Konzert in Eyrichshof auf der Bühne stand. Den Fun-Metal bekamen jedoch alle Fans und Nicht-Fans auch noch kilometerweit rund um das Gelände kostenlos auf die Ohren. J.B.O. war mit Hannes „G. Laber“ Holzmann, Veit „Vito C.“ Kutzer (beide Gesang und E-Gitarre), Ralph Bach am Bass und dem Schlagzeuger Wolfram Kellner vor Ort. Dass sie ihre Garderobe in Eyrichshof im Schlafzimmer der Oma einquartieren durften, fanden sie besonders ulkig.

Noch ulkiger jedoch war die Robe der Musiker selbst: Pink ist für sie das neue Schwarz der Metal-Szene. Hose, Schuhe, Shirts, Bühnenlicht und Verzerrungen an den Verstärkerboxen – fast alles auf der Bühne schimmerte nicht nur in Pink, sondern war wirklich pink. Im Schlosshof, wo sich an diesem Abend rund 700 Zuhörer ohne Dauerregen eingefunden haben, dominierte noch die Farbe Schwarz in den Lederjacken. Der Wohnzimmer-Atmosphäre, die sich an jenem Abend auf Schloss Eyrichshof in diesem kleinen Metal-Kreis einstellte, taten die Farbe und der Stilbruch keinen Abbruch. Nette Freunde, ein paar Bier und richtig laute Musik. Die Fürther Vorband „Dr. Woo's Rock'n'Roll Circus“ verstand es, eine gute Grundlage für J.B.O. zu schaffen.

In 28 Jahren Musikkarriere entstanden bei J.B.O. unzählige Songs und Platten. Selbstgeschrieben und auch gecover. „Elf“ heißt das neue Album der fränkischen Musiker aus dem Jahr 2016, in Ebern wollten sie aber mehr „den alten Scheiß“ hören. J.B.O. fragt sich da natürlich ernsthaft: „Für was machen Bands eigentlich a neue Platten?“ Ganz einfach: In zwanzig Jahren sind die alten Platten auch wieder „alte Scheiße“. Auf der Playlist standen an diesem Abend somit: „Im Verkehr“, „Ein guter Tag zum Sterben“ und auch „Ich liebe Dir“. Ganz neu dabei war „Wacken ist nur einmal im Jahr“. Ihre Songtexte bezeichnen die Musiker



Ein höllisches Spektakel

J.B.O. lassen es krachen – daran lassen sie nicht nur die rund 700 Besucher, sondern auch das Umland teilhaben.

Fotos: Rudolf Hein



Nicht nur Fun, sondern auch Metal gab es am Mittwoch auf die Ohren.



Beste Aussichten im Schlosshof: Der Dauerregen scheint vorbei.

von J.B.O. geradeaus als „politisch weltverbessernd“. „Wir sind ja nicht Irgendwelche Blödel“, so die Musiker. Sinnfrei, fast nicht jugendfrei, versaut oder unter der Gürtellinie – so wären die Geschichten zu umschreiben, die J.B.O. mit Musik verpackt und präsentiert. J.B.O. sind Männer, die die Dinge beim Namen nennen und immer die passende Lösung haben: „Songs, die wir nicht veröffentlichen dürfen, die spielen wir dann manchmal heimlich live!“ Echt komisch? Ja, das sind sie die Er-

langer Rocker, aber ein bisschen Spaß muss eben auch mal sein. „Gänseblümchen“ ist einer ihrer Titel, bei dem sie so richtig am Thema vorbei komponiert haben. Die Intro bietet nur pures Gehämmer, danach folgen schrille und scheppernde Gitarrenklänge. Musik, die so überhaupt nicht zu einem zarten Wiesenblümchen passt. Eyrichshof aber ging's gut bei der Show der langhaarigen Metal-Liebhaber und diese geizten nicht mit Lob: „Das habt ihr fein gemacht, Eyrichshof!“

Musik frei Haus

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung, sagt man: Doch trotz Regencapes, die für zwei Euro an der Open-Air-Kasse zu erstehen sind, ist das Wetter derzeit nicht die Sache jeden Freiluftkonzertgängers. Ungewöhnlich viele im Vorverkauf erstandenen Eintrittskarten werden in diesen Tagen in sozialen Netzwerken feilgeboten. „Bei schönem Wetter kann jeder“, kommt da schon einmal als Reaktion.

J.B.O. und Vorband Dr. Woo's Rock'n'Roll Circus sorgen dagegen am Mittwoch für kostenloses Hörvergnügen: Sogar aus Untermerzbach und Losbergsgereuth, Unterpreppach, Ebern und Fischbach melden sich am Donnerstag (unfreiwillige) Zuhörer – in Eyrichshof selbst sollen sogar Fensterscheiben bedenklich geklirrt haben. Röhrende Boxen – für die einen zu laut, für die anderen ein Gratis-Service. *trk*